

Ernst machen mit der Einheit

Slowenen, Franzosen, Österreicher und Deutsche zeigen seit vielen Jahren, wie das geht

Wenn die vier Partnerstädte zusammen feiern, dann sorgt vor allem eine Nation für tolle Musik und gute Laune.

■ Von Frank Saltenberger

Neu-Anspach. „Wir haben das Gefühl, dass wir irgendwo in Europa Freunde haben, die uns in ihrem Zuhause empfangen“, sagte Jože Palčnik, Kopf der Delegation aus Sentjur in Slowenien. Nicht nur irgendwo, möchte man korrigieren, in Neu-Anspach! Über die gegenwärtige monetäre Krise hinaus besitze Europa verbindende traditionelle Werte, und gemeinsam könne die Krise überwunden werden, so Palčnik weiter.

Der Fall Griechenland schwang in den Worten mit, und der hatte die Jugendlichen des Workshop-Projekts schon beschäftigt. Auf der Bühne des Bürgerhauses waren hinter Festrednern und Musikern die Bilder aus dem Malworkshop zu sehen, und ein Junge hatte ein Puzzlebild gemalt, auf dem ein Flugzeug in den Farben Schwarz, Rot, Gold über Europa fliegt und

über der weißblauen Fahne Griechenlands Euros abwirft.

Das Projekt, das von der Weilroderin Siggie Pehr angeboten worden war, war schon beim Europatag vorgestellt worden und zeigte, wie aktuell sich einige mit dem Thema Europa auseinandersetzen. Im Vordergrund der Perspektive stand allerdings das Verbindende, und was könnte neben der Musik Verbindungen besser zum Ausdruck bringen als Kunstwerke. Von Kunstwerken umgeben fand daher auch passender Weise der gesellige Abschlussabend des Partnerschaftstreffens statt. Saint-Florent-sur-Cher aus Frankreich war vertreten, Sentjur aus Slowenien und Thalgau aus Österreich.

Bühnenprogramm

Erst wurde zusammen gelesen, dann schlossen sich einige Worte der Verantwortlichen an und dann wurde bei Musik und einem kleinen Bühnenprogramm gefeiert. Neben Jože Palčnik, der als Gastgeschenk einen Teller Slowenischer Spezialitäten mitbrachte, sprach auch Laurent Delaume, Vorsitzender

des Komitees aus Saint Florent. „Europa greift an!“, zitierte er aus einer Übersetzung, in der eine Schriftführerin statt Europatag „Europa-Attaque“ notierte. Ernst machen mit der europäischen Einheit, könnte man den Faux pas mit Sinn unterlegen, und das machen die vier Städte, die zusammen feierten, seit Jahren vor.



Französisch-Slowenisches Tänzchen: Laurent Delaume ließ sich nicht lange bitten und schwebte mit Stanka Kramperssek über das Parkett.

Auch die stellvertretende Bürgermeisterin aus Thalgau, Antonia Götzendorfer, sprach zu den Europäern aus vier



Robert Gajsek (links) und Jože Palčnik (rechts) aus Sentjur überreichen den Gastgebern Klaus Hoffmann und Steffen Hampel (2. von rechts) ein kalorienreiches Mitbringsel.
Fotos: Saltenberger

Ländern, und sie sprach nicht nur, sondern versprach auch etwas: „In ein paar Jahren werden wir uns in Thalgau sehen“, sagte sie, und das klang nach einer Einladung. „Wir freuen uns, in vier Jahren wieder Gastgeber sein zu können“, freute sich der Vorsitzende des Neu-Anspacher Vereins für Internationale Zusammenarbeit, Steffen Hampel.

Mit einem lachenden und einem weinenden Auge blickte er auf die vergangene Woche zurück und auf das bevorstehende Abschiednehmen. Es war aus seiner Sicht eine wunderbare Woche, und dass dies möglich wurde, habe er der Mitarbeit zahlreicher Vereine und seinem Organisationsteam zu verdanken. Hinter dem Treffen stünden unzählige Stunden der Vorbereitung,

sagte er und wird auch deshalb mit einem lachenden Auge die Ankündigung aus Thalgau vernommen haben. Dann ist Neu-Anspach erst ein Jahr später dran. Im kommenden Jahr fahren alle erst einmal gemeinsam nach Frankreich.

Und wenn die Slowenen mitkommen, dann reisen auch Musik und gute Laune an, denn auch den geselligen

Abend würzten die Musiker aus Sentjur, „Pepi und die Oberkrainer“, mit Musik zum Tanzen, nachdem die Bigband des Musikpalastes vorher das Essen klangfüllend begleitet hatte. Die Volkstanzgruppe aus Sentjur machte den Anfang, und die Österreicher, die Franzosen und die Anspacher machten zu Polka und Walzer ebenfalls eine gute Figur auf dem europäischen Parkett.